



# **Biken im Wald - Aus Sicht der Waldeigentümerschaft**

Dominik Brantschen, Wissenschaftlicher Mitarbeiter WaldSchweiz

# Inhalt

**Die Waldeigentümer/ -innen der Schweiz**

**Herausforderungen**

**Lösungsansätze**

**Zusammenfassung**

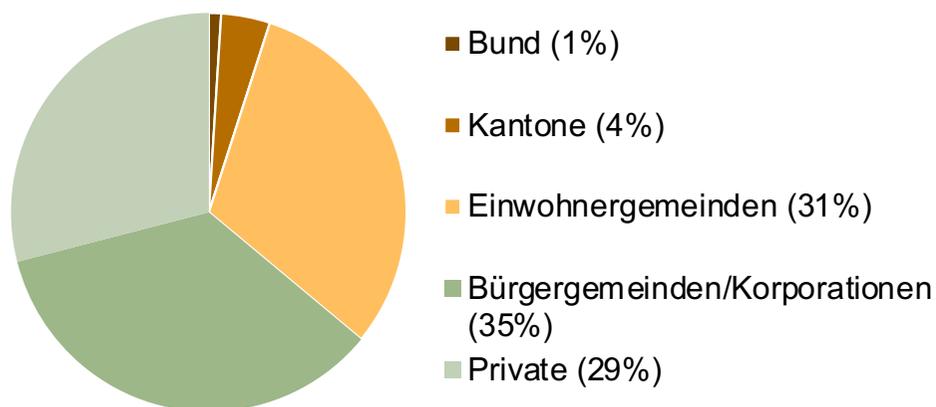




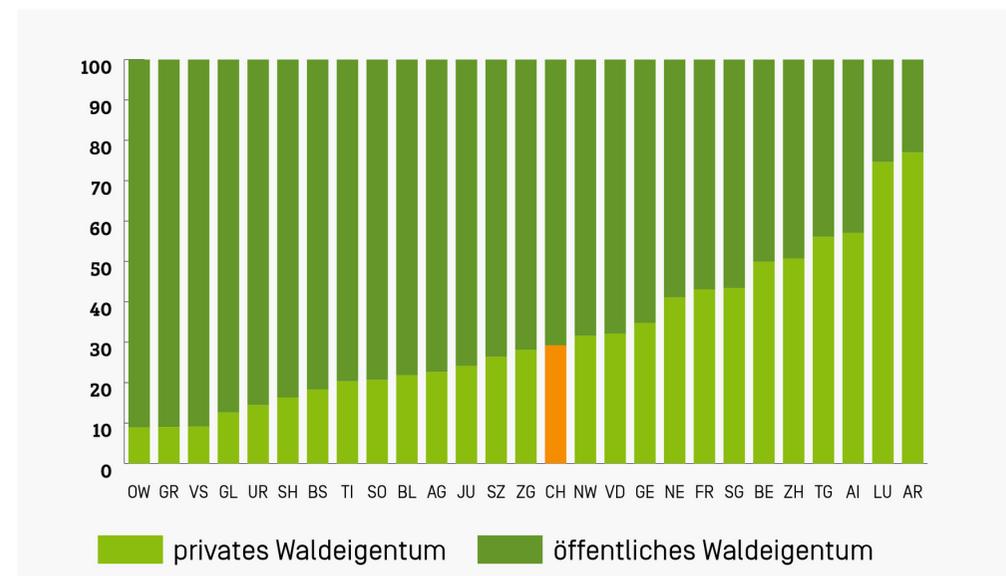
## Die Waldeigentümer/-innen der Schweiz

# Wem gehört der Schweizer Wald?

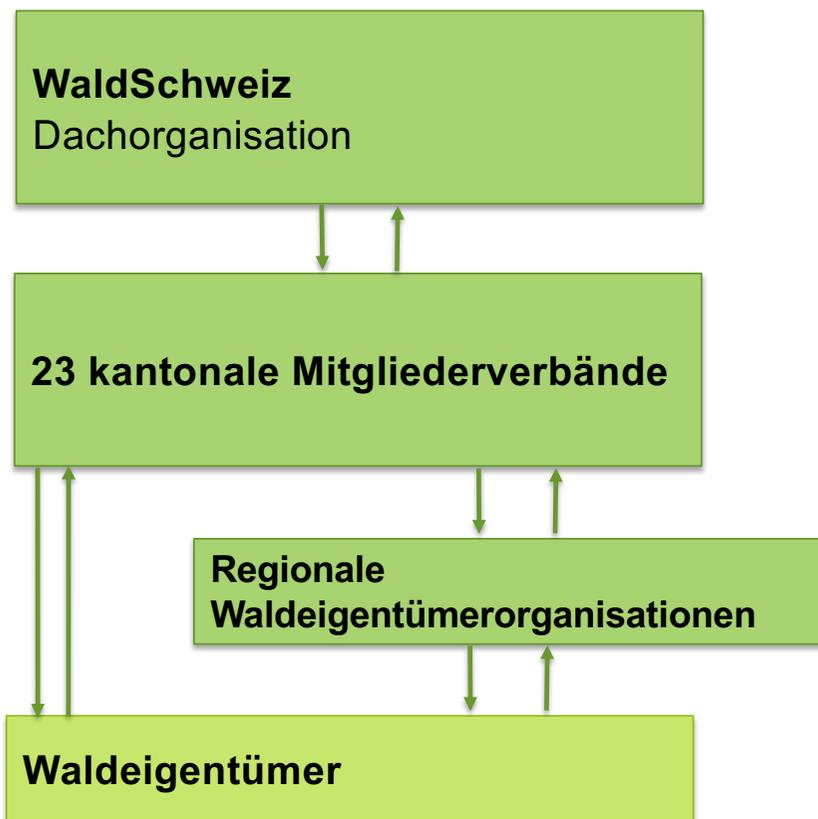
- Rund 250'000 Waldeigentümer, gut 245'000 private und knapp 3'500 öffentliche



- Private besitzen im Schnitt 1.5 ha Wald
- Öffentliche rund 300 ha



# Wie sind die Waldeigentümer organisiert?



## Biken im Wald - Herausforderungen

- Angebot  $\neq$  Nachfrage  $\rightarrow$  Illegale Trails, Nutzung von Rückegassen etc.
- Dialog anspruchsvoll  $\rightarrow$  Ansprechpartner, Einbezug der WE, Emotionen
- Teils fehlendes gegenseitiges Verständnis
- Verbreiterung der Trails und Littering
- Haftungsfragen
- (Wald)-rechtliche Vorgaben und Vollzug
- Kantonale Zuständigkeiten teils (noch) unklar  $\rightarrow$  Ressourcen



# Merkblatt für Waldeigentümer/-innen

- Position von WaldSchweiz (Kontext kant. Umsetzung des Veloweggesetz)
- Tipps und Tricks für WE bei Lenkungsmassnahmen
- Vorschlag für Vereinbarungen
- Übersicht zu haftungsrechtlichen Fragen



## Sicht von WaldSchweiz (Kurzfassung)

- Bedürfnis der Erholungssuchenden, sich mit dem Mountainbike im Wald zu bewegen wird anerkannt
- Kantonale Vorschriften müssen von den Bikenden beachtet und von den Behörden durchgesetzt werden
- Die Eigentumsrechte der Waldeigentümer/-innen sind zu respektieren
- Bei Planungen (kantonal und regional) sind Waldeigentümer/ -innen in jedem Fall frühzeitig einzubeziehen. Dasselbe gilt für Jagd und Naturschutz.
- Zurverfügungstellen von Waldboden für bewilligte MTB-Trails und -Pisten sowie die Mehraufwände und Mindererträge, die rund um Erholungs-Infrastrukturen anfallen sind zu entschädigen





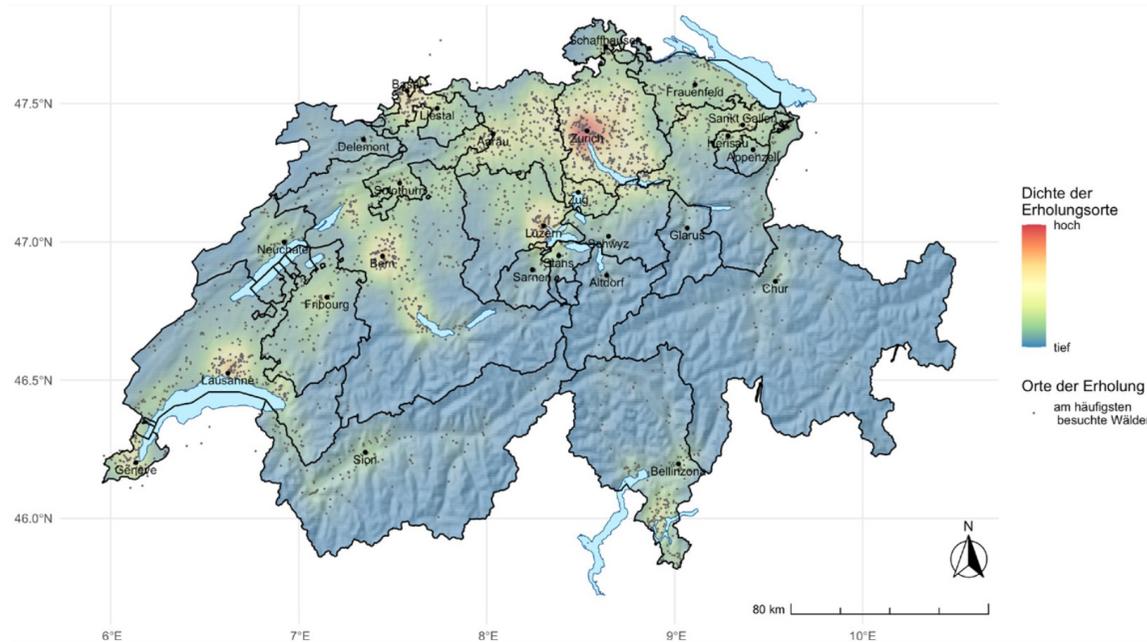
## 4 Zutaten für das Erfolgsrezept

Ein Versuch..

# Erholung ganzheitlich denken

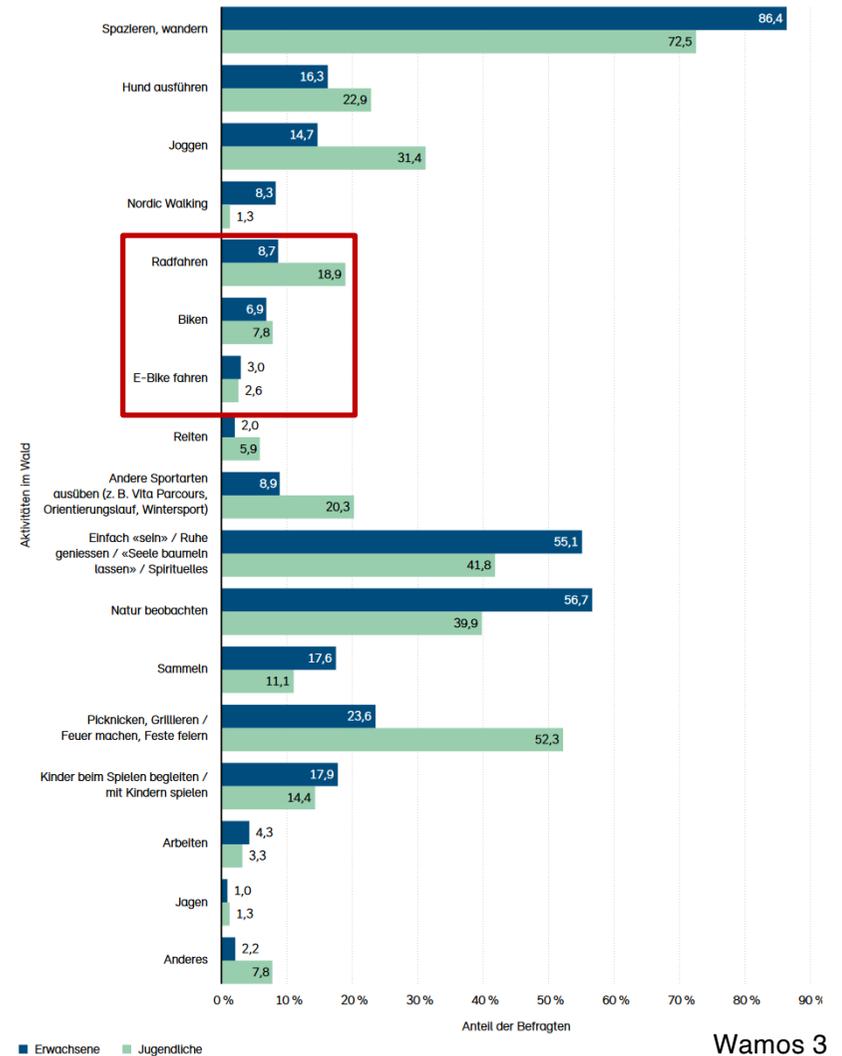
## Immer mehr Aktivitäten im Wald

Abb. 13: Räumliche Verteilung der Wälder, die von der Schweizer Bevölkerung am häufigsten besucht werden



PPGIS-Karte: Boris Salak, WSL

Abb. 17: Aktivitäten, die von Erwachsenen und Jugendlichen zur Erholungsnutzung im Wald ausgeübt werden



Wamos 3



## Erholung ganzheitlich denken

- Klimawandel – Herausforderung und hohe Kosten (Waldbewirtschaftung hin zu klimatauglichen Wäldern) → Sicherheitsfragen
- Wie soll die Erholungsnutzung finanziert und sichergestellt werden?
  - «Gratis» heisst nicht kostenlos
- Wie soll und kann der Wald als Erholungswald in der Siedlungsentwicklung berücksichtigt werden?



## Grundeigentümer/-innen mitnehmen

- **Hoher Erholungswert für die Allgemeinheit als Ziel:** (BAFU, 2018)
  - Politische Gemeinden und Bürgergemeinden ca. 60 %
  - Holzkooperationen ca. 30 %
  - Private ca. 25 %
  - Das heisst nicht automatisch gegen Erholungs- und Bike-Infrastruktur
    - Waldeigentümerschaft mit ins Boot holen!

# Grundeigentümer/-innen mitnehmen

## Differenzierung des freien Betretungsrechtes (Art. 699 ZGB):

- Bis wohin ist eine Freizeitnutzung gemeinverträglich?

## Umsetzung des Veloweggesetzes in den Kantonen:

- Mitsprache bei kantonalen (Nutzungs)-planungen sicherstellen
- Entschädigung mitdenken
- Mitbenutzung / Signalisation von Waldstrassen etc.



# Leistungen der Waldbewirtschaftung anerkennen

## Verständnis gegenüber Waldarbeiten und der Waldleistungen

- Kostendeckende Waldpflege ist anspruchsvoll
- Temporäre Sperrungen akzeptieren
- Erholungsnutzung nur eine Waldleistung → nicht überall ist alles möglich..

## Unterhalt des bestehenden Strassennetzes

- 6 % der Gesamtbetriebskosten → 15 Mio. im 2023 (160 TBN-Betriebe)



# Leistungen der Waldbewirtschaftung anerkennen

## Mehraufwände der Erholungsnutzung honorieren (Waldpolitik, Ziel 6)

Mehraufwände	Mindererträge
Erhöhter Planungsaufwand vor Waldarbeiten	Angepasste waldbauliche Ziele und Massnahmen
Erhöhter Sicherheitsaufwand während Waldarbeiten	Schäden an Baumbestand und Boden
Abweichen vom Best-Verfahren	Eingeschränkte Handlungsfreiheit

- Fallen sowieso an, Frage ist, wer sie trägt → ~30 CHF pro Kubikmeter (TBN)
- Abhängig von Nutzungsintensität (Wald und Freizeit)
- Aufschlüsselung nach Nutzergruppen anspruchsvoll (Sonderfall Biker?)
- Lenkungsmassnahmen verlagern und konzentrieren diese Aufwände



# Verantwortung wahrnehmen

## Waldeigentümerschaft

- Wald bewirtschaften und Waldleistungen sichern
- Sich für Lenkungsmaßnahmen offen zeigen → Dialog suchen

## MTB

- Spielregeln akzeptieren ggf. mitgestalten
- Sensibilisierung → MTB-Codex / Waldknigge etc.

## Weitere Interessensgruppen

- Konstruktiver Dialog mitgestalten



# Verantwortung wahrnehmen

## Öffentliche Hand

- Rollen und Verfahren klären
- Handlungsspielraum nutzen
- Gemeinden als zentrale Akteure

## Politik

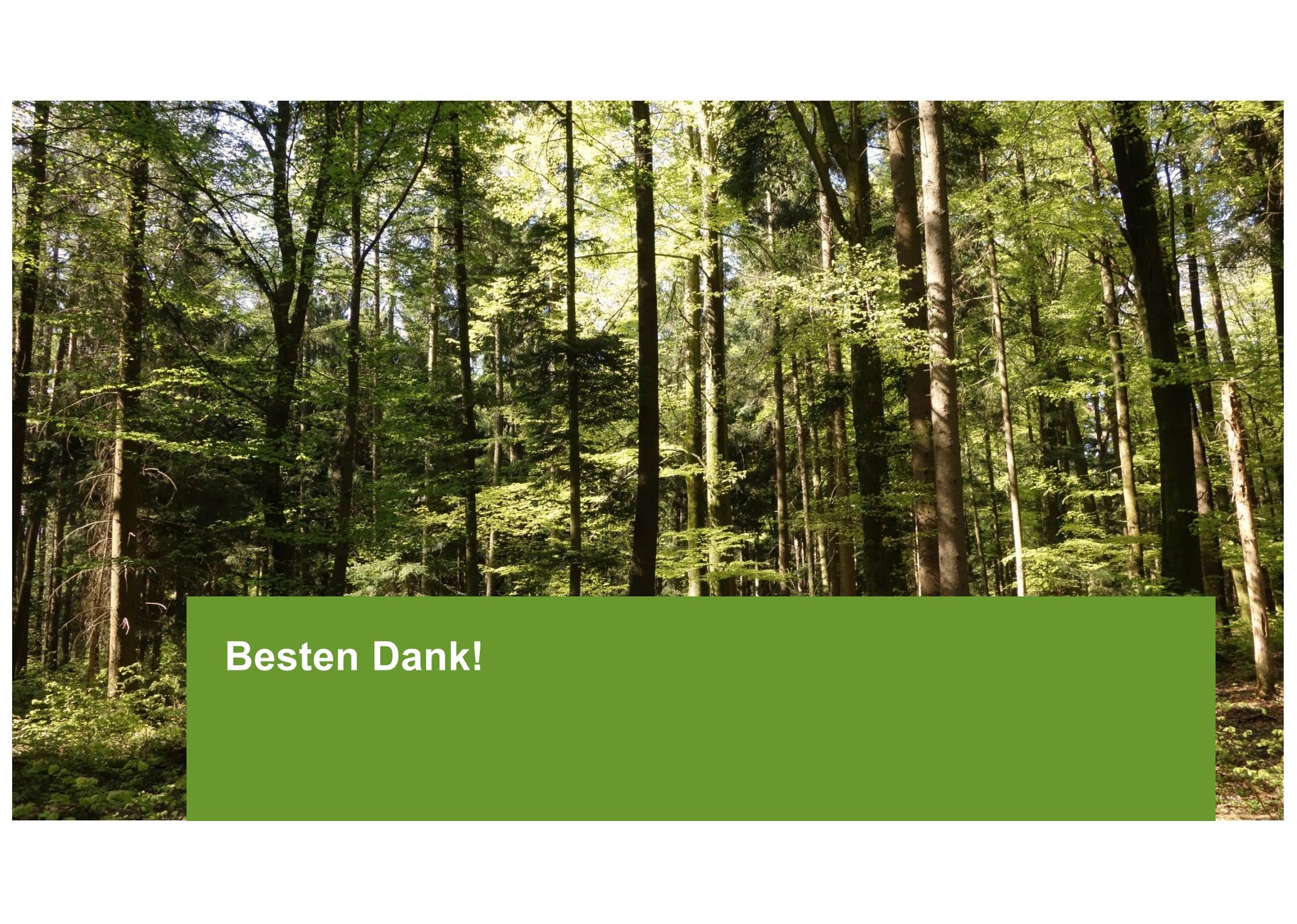
- Auftrag an Gemeinden/Verwaltung muss mit Ressourcen verbunden sein



# Zusammenfassung

- Frühzeitiger Einbezug der WE auf allen Planungsstufen
- WE sollen sich gegenüber Lösungen offen zeigen
- Bei Lenkungsmassnahmen muss das Gesamtpaket stimmen
- Ganzheitliche Finanzierungen im Zusammenhang mit der Erholungsnutzung anstreben
- Erarbeitung von Erholungs-/Sicherheitskonzepten in stark frequentierten Wäldern



A photograph of a dense forest with tall, slender trees. Sunlight filters through the canopy, creating a dappled light effect on the forest floor. The trees are mostly deciduous with green leaves, and some evergreens are visible in the background. The overall scene is bright and lush.

**Besten Dank!**